

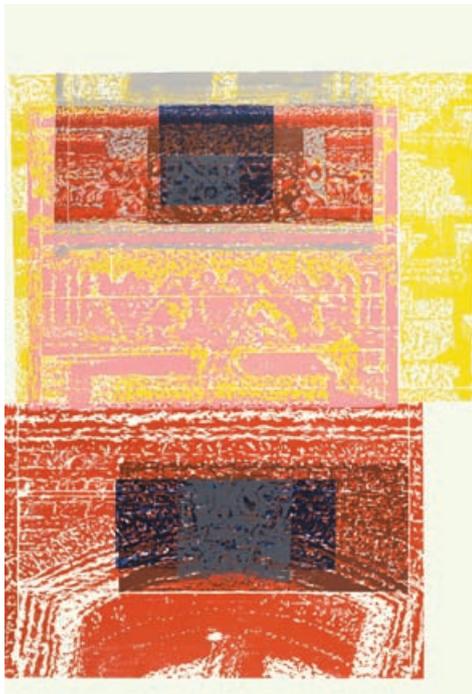
AUREL SCHEIBLER

MATTHIAS MANSEN

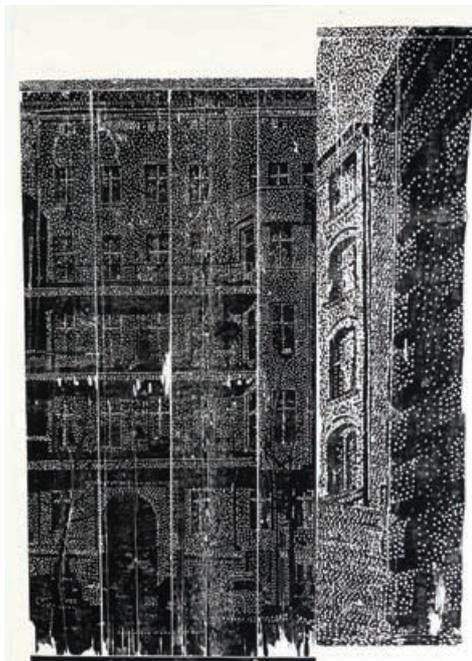
Potsdamer Straße

29.08. - 05.09.2015

Eröffnung: Sonnabend, 29.08.
ab 11 Uhr



„Potsdamer Straße, Schlussstein“, 2015
Ed. 1/1, Farbholzschnitt, 220 x 145,5 cm



„Potsdamer Straße E“, 2012
Ed. 3, Holzschnitt, 228 x 151 cm

Photos: Matthias Mansen, Berlin

Berlin – Aurel Scheibler gibt Wolfgang Wittrock CARTE BLANCHE für die Ausstellung: Matthias Mansen - Potsdamer Straße.

Dies ist die erste Präsentation der neuen Holzschnitte von Matthias Mansen, entstanden 2011 bis 2015 in Berlin. Spannend ist die Koinzidenz der Orte: das Atelier von Matthias Mansen als Produktionsort (Am Karlsbad), der Ort der Präsentation in den Räumen der Galerie Aurel Scheibler (Schöneberger Ufer) und die Potsdamer Straße, die Quelle der Inspiration, liegen nur wenige Meter voneinander entfernt.

Den Druckstöcken Motive einzukerben, bedeutet auch, sich an Widerständen abzuarbeiten. Jedes Motiv erfordert eine neue Auseinandersetzung mit dem Material und der Form, in die es gebracht werden soll. Das ist für Mansen die Kunst: abstrakte Rasterstrukturen zu schaffen, die sich durch die Augen des Betrachters zu einem Bild formen. Seine aktuelle Serie befasst sich mit der Potsdamer Straße, in deren Gegend er sich mittlerweile zu Hause fühlt. „Die Dinge müssen mir so vertraut werden, dass sie bedeutungslos sind. Erst dann kann ich mit ihnen arbeiten.“ So auch der Blick aus seinem Atelier, die Ansicht einer alten Fabrikfassade. Unzählige kreisrunde Einkerbungen lassen aus der Holzfläche ein Bild heraustreten. Bei Matthias Mansen klingt das so: „Ich schneide keine Linien; ich schneide eher, Licht““ (Henni Kristin Wiedemann, Berlin)

Matthias Mansen wurde 1958 in Ravensburg geboren. 1978 bis 1984 hat er an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe Malerei studiert. Seither arbeitet er fast ausschließlich im Medium Holzschnitt: Mansen geht es nicht um die Reproduktion bereits vorhandener Motive oder Bilder, sondern um die Entwicklung komplexer Bilder in einer großen Zahl von Varianten. Seine seriellen Untersuchungen zum Bild aktualisieren ein traditionelles Medium – den Holzschnitt – ebenso wie traditionelle Gattungen – etwa die Landschaft. Vor dem Auge des Betrachters erscheint ein Bild, das immer auch auf die Bedingungen seines Entstehens verweist – Realitätsfragmente aus Licht und Schatten.

Matthias Mansens Arbeit wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kunstpreis Junger Westen Recklinghausen. Große monografische Ausstellungen zu seinem Werk fanden im In- und Ausland statt: „Work in Progress“, Cabinets d'arts graphiques, Musée d'Art et d'Histoire, Genf (2012/13). „Land und See“, Mannheimer Kunstverein, Hamburger Kunsthalle, Kunstsammlungen Chemnitz (2007); „Editionen“, Museum Folkwang, Essen (2001); „About The House“, Städtische Galerie im Spendhaus Reutlingen, Kunstverein Göttingen, Kunsthalle Recklinghausen, MIT List Visual Arts Center, Cambridge, Massachusetts (1996-98). Aktuell sind Werke von Mansen im Kunstmuseum Ravensburg in der Ausstellung „Ich bin eine Pflanze, Naturprozesse in der Kunst“ zu sehen.

Repräsentative Werke befinden sich in den Sammlungen vieler großer Kupferstichkabinette und Institutionen, wie Museum of Fine Arts, Boston; Kupferstichkabinett, Staatliche Kunstsammlungen, Dresden; Hamburger Kunsthalle; Museum of Modern Art, New York; National Gallery of Art, Washington, D.C.;

Das Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin konnte 2014 mit Hilfe der Künstlerförderung des Landes Berlin ein Triptychon aus der Serie „Potsdamer Straße“, 2012 in die Sammlung integrieren.

Weitere Informationen: www.matthiasmansen.com

Öffnungszeiten der Galerie: Di - Sa, 11:00 - 18:00 Uhr